

# Aus den Programmen der von Georg Walter geleisteten Musikaufführungen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: ReferenceList

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft**

Band (Jahr): **40 (1967)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch für uns heißt es nun Abschied nehmen, Abschied von einer Persönlichkeit gut-baslerischer humanistischer Prägung, für die das eigene Ich in Selbstbescheidung und Selbstkritik um der guten Sache willen zurückzutreten hatte, wobei Skepsis und Humor mit im Spiel waren; von einer Persönlichkeit, fest verwurzelt in der Tradition und doch auch offen der neuen Musik, um deren Verstehen er sich redlich mühte; Abschied von dem alten Herrn mit dem charaktervollen Künstlerhaupt, Feuerkopf noch im Patriarchenalter, um den es wetterleuchtete, Funken sprühten oder gar eisiges Schweigen herrschte, wenn immer Halbwissen oder Hohlheit sich lautstark zum Worte meldeten, Phrasen für Fakten standen; Abschied endlich von einem Menschen, in dessen Brust bis zum letzten Atemzug die heilige Flamme der Kunst loderte, treibende Kraft auch der bescheidensten Kärnerarbeit im Dienste der Forschung, die er mit tiefstem Verantwortungsbewußtsein und mit letztem Einsatz betrieb, treu dem altrömischen Wahrspruch «res severa verum gaudium»; in dessen Brust aber auch ein warmes Herz schlug für jeden Ratsuchenden, dem er sein großes Wissen und seine umfangreiche Dokumentation selbstlos zur Verfügung stellte. — Wir, seine Freunde und Kollegen, danken unserm lieben Georg Walter für sein beispielhaftes Wirken!

Paul Sieber

### *Aus den Programmen der von Georg Walter geleiteten Musikaufführungen*

Neben den musikgeschichtlichen und -bibliographischen Arbeiten und Editionen von Georg Walter zeigen auch die von ihm bis 1948 betreuten, mit Schülern des Freien Gymnasiums Zürich öffentlich dargebotenen Aufführungen sein leidenschaftliches Interesse an alter und neuer Musik. Zur Veranschaulichung dieser verdienstvollen Tätigkeit auf dem Gebiet des Schulmusikunterrichtes seien hier aus den Programmen die Namen der aufgeführten Komponisten und die Titel einiger größerer Werke genannt. Die beigefügten Jahreszahlen bedeuten das Aufführungsjahr.

#### *Dramatisches mit Musik*

Ein altes Krippenspiel. 1912, 1921 und, mit neuer Musik von N. Kaufmann, 1934.  
Sieveking, G. Glauben, ein Weihnachtsspiel. Musik von Adolf Brunner. 1919.  
Waldis, B. Der verlorene Sohn. Musik von Robert Blum. 1925.  
Haydn, Joseph. Der Apotheker. 1930.  
Hindemith, Paul. Wir bauen eine Stadt. 1932.  
Dittersdorf-Fischer. Eintracht ernährt, Zwietracht verzehrt. 1937.  
Offenbach, Jacques. Le Mariage aux Lanternes. 1939.  
Altböhmisches Krippenspiel. Musik von Scheffelhut, Händel u. a. 1947.

#### *Größere Chorwerke mit Orchester- oder Klavierbegleitung*

Löw, Rudolf. Weihnachtsmusik. 1911 und 1924.  
Gluck, Ch. W. Iphigenie in Aulis. 3. Akt. 1922.  
Schütz, Heinrich. «Pharisäer und Zöllner» und «O süßer Jesu Christ». 1923.  
Schumann, Robert. Der Rose Pilgerfahrt. 1924.  
Gluck, Ch. W. Orpheus. 2. Akt. 1926.  
Haydn, Joseph. Die Schöpfung. Teil 1. 1928 und 1948.  
Beethoven, Ludwig van. Kyrie aus der C-dur-Messe. 1928.  
Mendelssohn, Felix. Loreley. Finale. 1930.

Hindemith, Paul. Frau Musica. 1932.  
Zuckmayer, Eduard. Kameradschaftskantate. 1933.  
Nägeli, Hans Georg. Weihnachtskantatine. (Nach dem Manuskript des Komponisten.) 1937.  
Mozart, W. A. Laudate Dominum. 1937.  
Beck, Conrad. Ecce gratum. 1938, 1942, 1947.  
Händel, C. F. Caecilienode. 1938.  
Matthes, René. Die Musik. 1938.  
Haydn, Michael. Missa St. Aloysii. 1943.  
Händel, G. F. Anthem Nr. 12. 1946.

*Einzelne Chöre von:*

Merulo, Preatorius, Schütz, Chr. Bernhard, Glettle, Kuhlau, Schubert, Schumann, Richard Wagner, August Walter, Bruckner, Reger, Paul Müller.

*Instrumentalwerke*

Orchesterwerke von Rosenmüller, Scheffelhut, Pez, Corelli, Purcell, Telemann, J. S. Bach, Händel, A. Scarlatti, J. Stamitz, Fasch, J. Haydn, W. A. Mozart, Schnyder von Wartensee, Schubert.

Konzerte von Vivaldi, J. S. Bach, Händel, J. Chr. Bach, Dittersdorf, W. A. Mozart.

DR. HANS EHINGER (1902–1966)

Hans Ehinger, der am 17. Mai 1966 im 64. Altersjahr völlig überraschend in einem Konzert in Basel verstarb, war ein eifriges Mitglied der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und gehörte während vieler Jahre und bis zu seinem Tode dem Vorstand der Basler Ortsgruppe an. Am Basler Konservatorium und an den Universitäten Basel und Berlin erfuhr er seine musikalische und musikwissenschaftliche Ausbildung und doktorierte 1927 bei Karl Nef mit der Dissertation «Friedrich Rochlitz als Musikschriftsteller». Damit zeichnete sich Hans Ehinger seinen Lebensweg selbst vor. Nachdem er 1931 in die Redaktion der «Basler Nachrichten» berufen worden war, widmete er fortan fast seine ganze Kraft der Musikberichterstattung und der musikschriftstellerischen Arbeit. Neben zahllosen Konzert- und Theaterberichten schrieb er die Bücher «Klassiker der Musik» (1946), «Meister der Oper» (1947), «Große Komponisten im Spiegel ihrer Worte» (1951) und «E. T. A. Hoffmann als Musiker und Musikschriftsteller» (1954). Sehr umfangreich war auch seine Mitarbeit an Fachzeitschriften und Lexika, so an der «Schweizerischen Musikzeitung», der «Neuen Zeitschrift für Musik», Groves «Dictionary of Music and Musicians», der Enzyklopädie «Die Musik in Geschichte und Gegenwart», am «Schweizer Musikbuch», am «Schweizer Musiker-Lexikon», am «Atlantis-Buch der Musik», an der «Encyclopédie de la Musique» und an der Publikation «40 Schweizer Komponisten» des Schweizerischen Tonkünstlervereins, dessen Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen (1950) er herausgab. Ferner edierte Ehinger zusammen mit Fachkollegen die Aufsätze seines Lehrers Karl Nef und diejenigen seines Freundes Edgar Refardt. Eine weitgespannte Tätigkeit entfaltete er am Radio mit Vorträgen und ganzen Zyklen, wobei er besonders für die zeitgenössische Musik eintrat. So gehörte er auch zu den Mitbegründern der Ortsgruppe Basel der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, die er während mehr als einem Vierteljahrhundert präsidierte. Einige Jahre lang stand er ebenfalls der Solistenkommission des Tonkünstlervereins vor.

*Albert Müry*